



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Erster Absatz. Der H. Petrus ist die Sonn der Kirchen wegen deß Liechts/
wegen der Hitz/ und wegen des Wachsthumbs Krafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Hec. Pina
bi.

Krad ware / und auf ein solche Weis war
re es ein Krad / das selbes für vier Räder
der dienete. Ita erant quatuor, ut esset
una. Wiltin laßt es sich jetzt nit mehr
zweifflen / das nit eben dieses ein Entz
wurff der gegenwärtigen würdigen Ver
sammlung der Priester seye / als welche
damit mehrer ist als eine wegen vereinigt
tem Eysen / und Liebe; zugleich aber ist
sie auch vierfach / weilen sie ein Ebenbild
ein Exemplar für all andere Versamm
lung durch alle vier Theil der Welt billich
anzurühmen. In Ansehen dessen aber ver
wundere ich mich eben nit mehr so vil /
das Ezechiel der Prophet gesehen hat /
was gestalten das Krad / oder die Räder
voll des lebhaften Geists GOTTES
gewesen. Spiritus vitæ erat in rotis. Dan
wie soll es seyn können / das nit GOTT
mit seinem Göttlichen Geist bestehet einer
solchen Versammlung / welche dem all
gemeinen Christlichen Weesen zu einer
gang besondern Auserbauung dienet?
Spiritus vitæ erat in rotis. Endlich aber
machet der Prophet den Schluß sagend /
das all das jenige / was er gesehen / ein
Gleichnuß der Glory GOTTES seye.
Hæc visio similitudinis gloriæ Domini. Und
wahrlich eben dieses ist die fürtreffliche
Vollkommenheit / um welche sich die
würdige Versammlung der Priester be
würet / ein herrliche Glory GOTTES
im Himmel / und auf Erden von denen
Menschen.

4. Wohlan wir haben gesehen / was
gestalten uns in der Erscheinung des
Propheten Ezechiel gegenwärtige Congre
gation vorgebildet werde; nun laßt uns
aber auch das jenige anmercken / was uns
heut mehristen Theil zur Sach dienet /
so in folgenden Worten bestehet: Ecce in
firmamento, quod erat super caput Cheru
bin, quasi lapis Saphirus. Die ganze
Sach zihlete endlich dahin / das die Che
rubin der Versammlung der Priester auf
ihr Haupt bekommen einen ausgefuchts
schönen Stein / welcher da einem Saphir

gleichete. Geschihet nit eben dieses heut
zu Tag? Ecce. Dan sibe einer nit zu
warum ist diese würdige Versammlung
heut alda besammet / als das sie auf
ihr Haupt / und für ihr Haupt seye und
mit hochfeyrllichem Ehrenbeyrag den
für verehere den geistlichen Grundstein /
worauf sich die ganze Kirchen Christi
steiffet / nemlich meinen glomwürdigen
Heil. Vatter Petrum. Dieser ist nach dem
Wort des Evangelischen Propheten Ieremias
jener Saphir, auf welchen die Catholische
Kirchen gegründet ist. Fundabo te in Sa
phiris. Ecce. Sibe zu! die Priester
seynd in ihrer Versammlung besammet;
aber keiner andern Ursach halber als das
sie diesen köstlichen Saphir - Stein jeders
männiglich vorweisen / und zu sehen ge
ben / als dem warhafften Thron Gottes
als ein Behaltnuß der Göttlichen All
macht / als einen Cammerer der Göttli
chen Schatz / als einen Obrist Hof - Mei
ster in dem Palast des Allerhöchsten.
Ecce super caput Cherubim quasi lapis Saphir.
O dan wie geschihet nit des Sach 1000. mal
so recht / das gegenwärtige Ehrwürdige
Congregation heutiges Danck und Ehrens
Fest begehet / und mitin auf ein vil für
trefflichere Weis / als vor Zeiten die
Uradlichen pflegten / den neun und zwanz
igsten Tag Junii für die Glory Gottes /
und absonderliche Verehrung unser
Heil. Vatters Petri verordnet / gleichwol
aber Christgläubige soll die Vere
rung unseres Heiligen eben darum all
gemein seyn / weilen er ein Haupt der
allgemeinen Catholischen Kirchen ist.
Gleichermassen sollen mir alle beghelff
durch ein einhelliges allgemeines Gebet
die benöthigte Gnad zu Ausführung
meines Vorhabens zu erhalten. Wir
wenden uns demnach zu der Mutter der
Gnaden / und griffen sie mit jere herzu
ger Liebs - Neigung mit dem heil
gen Erz - Engel. Ave
Maria, &c.

Quem dicunt homines esse filium hominis. Math. 16.

Erster Absatz.

Der heilige Petrus ist die Sonn der Kirchen wegen des Lichts / wegen
der Hiß / und wegen der Wachstums - Kraft.

D. Thom.
in Fest. S.
Petri.

5. **D**er Englische Lehrer Thomas von
Aquin hielt vormahl eines an
eben dem heutigen hochfeyrllichen
Fest - Tag auch ein Predig /
und da hat sein Andacht seiner Wiß auf
gebotten zu Erfindung eines Sinnbilds /
wordurch er die sonderbare Fürtrefflich
keit meines geliebtesten Heil. Vatters Pe

tri entwerffen / und fürstellen kunte. Es
hat aber kein eigentlicheres erfinden könn
nen / als die Sonnen / gestalten ihme
eben auch diesen Ehrentitel der Ephe
sche Kirchen - Rath bengelegt hat: Sigmun
car sol Petrum. Es ist fürwahr mein
glomwürdiger Heil. ein Sonnen der allge
meinen Kirchen / und andere Heilige
seynd

Fig. Vid. sem. de SS. Pet. & Paul.

seynd gegen ihme gehalten die Stern/ welche ihren Glanz von diser Sonnen haben. Und wan das grosse Welt/Lecht die Sonnen in latein Sol genennet wird von dem Wörtlein Solus, weil sie allein ist / und keinen hat / so mit ihr um den Vorzug streite: so ist auch gleichermassen Petrus allein / der all andern vorgehet. Welches ganz klar in dem heiligen Evangelio enthalten ist. Es stellet der HERR an seine Jünger die Frag; sie sollen ihme sagen / was die Leuth von ihme halten. Quem dicunt homines esse filium hominis? Sie die Apostol antworteten: etliche halten ihn für Joannem den Täufer / andere für Eliam den Propheten / andere für Jeremiam. Was sagt aber Petrus zu der Sach? nichts sagt er / sonder er schweigt still: sagt der Mayländische Lehrer / und Kirchen Vatter. Petrus tacebat. Wie hat aber sein brunn/eyfriger Glauben sich einhalten können? wir wissen ja wohl / daß Christus der HERR nur nach dem Wahn der Menschen. Umfrag gehalten: Quem dicunt homines? Mit hin dan weil Petrus etwas mehrers / als ein Mensch / oder wenigst kein solcher Mensch / als wie andere ware / schweigt er still; massen die Frag nit an ihn gestelt ware. Oder aber kan wohl seyn / daß Petrus darum geschwiegen hat / und die irrige Meynung der Leuthen nit ansagen wollen / damit er seine Leffen auch so gar nit frembden Irwahn / und dessen Erzehlung keines Weegs bemeiligte. Ideo non respondeo, sagt der Heil. Ambrosius, quia non interrogor meam, sed alienam sententiam. Darum antworte ich nit / weil ich nit um mein Meynung / sonder um anderer dars fürhalten gefragt wird. Also ist die erste Frag ergangen. Gleich darauf aber fragt der HERR auch seine Apostel selbst / was sie dars für halten / und für wein sie ihn ansehen. Vos autem, quem me esse dicitis? Und allda nimmt sich Petrus um die Red an / die übrige aber schweigen still. Respondens Petrus, Wie da / liebe heilige Apostel? gebt Antwort / und sagt wie es euch um das Herz ist. Die Frag gehet an euch / nit als an Menschen / sonder als an Götter / wie der grosse Stridonenser redet. Vos, qui dicistis, quem me esse existimatis? allein sie sagen gar kein Wort auf die Frag. Warum doch? wissen sie villeicht nit zu antworten? nein dieses ist nit zu behaupten. Villeicht schweigen sie still aus lauter Demut? auch nit. Sonder aus Ehrerbietigkeit gegen dem Heil. Petro. Wie es das Kirchen Herz Augustinus bezeuget. Allermassen in Ansehen / und Gegenwart Petri all andere schweigen / und gleichwohl zu warten / bis er die Red anstatt aller führe / als welchen sie alle für

ihren Oberen erkennen. Petrus pro mul-
tis dedit responsum.
Sehen sie allda nit Christglaubige / was gestalten Petrus auch unter denen Aposteln nit seines gleichen habe? eben dieses gibt auch ganz klar zu verstehen der Heil. Apostel / und Evangelist Matthaeus indem er die Namen der zwölff Apostel ansetzt mit folgender Ordnung: Duodecim Apostolorum nomina sunt haec. Primus Simon, qui dicitur Petrus. Der erste ist Simon Petrus. Wer ist aber der zweyte? wer der dritte? Weder der zweyte / weder der dritte wird einer benamset / sonder der Evangelist hat der Sach genug gethan / in dem er selbe nach einander hernennet ohne weiteres zehlen / weder der ander / oder dritte seye. Et Andreas, Jacobus, &c. Wie kommt es aber? wan er sagt es seyen tärer zwölff / und fangt an den ersten zu nennen / warum fährt er nit fort auch die andere in ihrer Ordnung / und Zahl zu sehen? darum geschicht dieses also / sagt der Heil. Palschafius; weil es allda nit so vil um die Zahl als um den Vorzug zu thun ware: des wegen dan als Petrus für den ersten angelegt ward / wird ihm kein zweyter zugesetzt; anzuzeigen / daß er allein der erste seye / und den Vorzug habe. Primus Simon. Palschafius aber redet hierüber ferner also: Jure in meritis primus estimatur, per quem & in quo ad alios dona transmittuntur. Billich wird er in denen Verdiensten der erste gehalten / als durch welchen / und in welchem die Gnaden Gaben auch auf andere überlegt werden. Einfolglich aber ist der heilige Petrus in Fürtrefflichkeit / und Vollkommenheit die einzige Sonnen.
Nun ist es aber an deme / daß wir eben diser Sonnen Fürtrefflichkeiten aus einander klauben / und eine nach der andern betrachten / worzu uns angeregter Englische Lehrer trefflich wohl an die Hand gehen wird. Drey besondere Fürtrefflichkeiten hat die Sonnen / sagt diser. Erstlich ist sie der Brunnen / und Ursprung des Liechts: für das zweyte ist sie ein Ofen der Hiz: und drittens ist sie die allgemeine Ursach des Wachstums aller Kräuter / und Gewächs. Sol est fons splendoris, fornax arboris, & causa generationis. Eben dise drey Stück / behandelt ferner der grosse Schul Engel Thomas, zeuget sich mit einem ganz verwunderlichen Vorzug in dem Heil. Petro, als in der einzigen Sonnen der Catholischen Kirchen / welche er eben darinn ist; weil er aus allen der erste ist / der keinen zweyten nach sich hat. Er ist der Brunnen des Liechts wegen hoher Erkenntnis / so er von Christo IESU hatte. Fons splendoris fuit in cognitione. Er ist zum zweyten

5. August. term. 13. de verb. Dom. 6.

S. Palschaf. h. 6. in March.

D. Thom. in hoc fest.

Ambros. loc. 1. de Sac. 4.

A. Hieron. in March. re.

ten der Brenn-Ofen der Hitz wegen der imbrünstigen Liebe gegen seinem Götlichen Meister. Fornax ardoris in amore. Mit weniger ist er auch für das dritte die allgemeine Ursach des Wachsthums wegen des grossen Seelen-Enfer / wegen

der Lehr / und wegen des Gewalts. *causa generationis in pradiatione.* Was an! all diese drey Eigenschaften unserer Sonnen wollen wir nach einander zu betrachten für uns neuen.

Zwenter Absatz.

Der heilige Petrus als die Kirchen-Sonnen ist ein Brunnen des Liechts wegen der Erkenntnis / so er selbst gehabt / und anderen mittheilt.

8.

Nämlich ist Petrus der Brunnen des Liechts wegen der hohen Erkenntnis / so er von denen Götlichen Dingen hatte. Fons splendoris in cognitione. Er hat nemlich in der hohen / ja allerhöchsten Schul des Götlichen Heil. Geists gestudiret / und eben auf dieser hohen Schul ist er Doctor über alle Doctores, und der allgemeine Lehr-Meister worden. *Caro, & sanguis non revelavit tibi.* In Ansehen dessen nennet ihn Christus der HERR heut Petrum. *Ego dico tibi, quia tu es Petrus.* Allermassen nach Ausfag des angeregten Englischen Lehrers Petrus eben so vil heist als erkennend / einer der die Erkenntnis hat. *Dicitur est Petrus, id est cognoscens.* Allobald da er Christo dem HERRN die Zeugnis gar ausgerebt hatte / daß er nemlich der Sohn des lebendigen GOTTES seye: *Tu es Christus*: erkläret der HERR hingegeben / durch den ihm neu geschöpfften Namen Petrus die hohe Erkenntnis / mit welcher er die ausgesprochne Wahrheit begriffen. *Tu es Petrus.* Und eben dieses ist das Liecht der Sonnen. Nun aber laß sehen / auf was Weis ist er der Brunnen des Liechts? also / und darumen ist er der Brunnen / weilen von ihm all andere die Wahrheit schöpfen / und trincken. Fallet ihnen nit bey Christgläubige / was sich vor Zeiten in der Wüsten mit jenem Felsen / oder Rieselstein zugetragen / was gestalten derselbige zu einem Brunnen worden / also daß das ganze Volck darvon zu trincken hatte? eben dieser Felsen ist ein Entwurff meines heiligen Vatters Petri / sagt mir ein hoch-erleuchter Petrus Bessus; massen er für das ganze Christen-Volck ein Felsen / und Brunnen der Wahrheit ist. Gleichermassen wissen wir ja auch / daß der grosse Wunder-Propheet Elias mit seinen Verdiensten ein Wolcken in Gestalt eines menschlichen Fußtritts von dem Meer erhebt / welche sich in einen häufigen Regen ergossen / und der ausgebornen Erden zu einem Brunnen worden / wordurch hernach die Therrung / und Hunger gehalten ward? und eben dieses ist ein Vorbildung des Heil.

Petri / sagt der hoch-erleuchte Heil. Petrus, als welchen Christus der HERR von dem Galiläischen Meer als ein Wolcken / oder Brunnen erhebt / damit durch ihn das Feld der gesammten Kirchen GOTTES besuchetiget / und fruchtbar gemacht wurde.

Nun ist die Frag / wer dan aus diesem Brunnen trincke? oder aber wilmecht ist nachzufragen wer / und wo einer zu finden seye / der sein Leben erhalten kan / wan er nit aus diesen Brunnen des Liechts trincket? O Catholische Seelen! es ist ein ausgemachtes / wer aus diesem Brunnen trincket / der kan nit leben; allwoein nirgends ein so gesundes und heylsames Wasser der Wahrheit anzutreffen / als nit dieses / so man von diesen Felsen schöpffet / und trincken kan. Jener Engel / welcher die drey Heil. Frauen bey der Thür des Grabs Christi angetroffen haben / hat sich nach Zeugnis des Heil. Matthei auf den Stein / welcher vor der Grab-Thuil lage / nidergelegt. *Revolvit lapidem, & sedebat super eum.* Ein Wunderding warhafftig ist dieses. Mein / warum setzet sich der Engel so geschwind nider? ist er etwan müd? Ey ja wohl; die Engel werden nit müd / sagt der guldene Redner S. Chrysologus. *Non ad lassitudinem, sed ad laetitudinem.* Etwan setz er sich nider / damit anzuzeigen / daß / weilen er als ein Diener des HERRN sich bey / und auf dem Grab seines HERRN niderlegt / sein HERR nit mehr darinnen / sondern schon auferstanden seye? das mag sein. Allein es ist noch ein größeres Geheimnis hinter der Sach / sagt angereicher Heil. Chrysologus. Besetze man nit wohl diesen sitzenden Engel; dan man hat zu wissen / er siset als ein Lehrer des Glaubens / als ein Verkündiger der glorwürdigen Urständ Christi. *Sedebat, ut scilicet Doctor, ut resurrectionis Magister.* Dieser will ich auch gelten lassen. Gleichwohl wan es doch müß gefessen seyn / warum setz er sich nit an ein anderes Orth? warum eben auf den Stein? nein / sagt der guldene Prediger / nit anderswohin /

B. Thom.
ibid.

Bessus in
Fest. S. Pet.

3. Reg. 18.